

Pressemitteilung

Dr. Patrick Heers auf der DGI-Jahrestagung zur cara I-Bridge®

„Wir sollten anfangen, umzudenken.“

Hanau, 25. Juni 2014 – **Früher ein Traum, heute Realität für Dr. Patrick Heers: Komplexe Implantatversorgungen einteilig zu verschrauben. Der Fachzahnarzt für Oralchirurgie erklärte auf der 13. Jahrestagung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) in Essen, warum er auf verschraubte Implantatsuprastrukturen setzt.**

Verschraubt oder zementiert? Für Dr. Heers ist das auch eine Frage der Sicherheit. Bei zementierten Lösungen wird es oft heikel, wenn Teile abbrechen oder erweitert werden müssen. Gerade hier punkten für ihn verschraubte Versorgungen: Der Behandler kann die Versorgung kontrolliert abnehmen, ohne Anästhesie und vor allem ohne sie zu zerstören. „Ich strebe immer einteilig verschraubte Brückenkonstruktionen an“, erklärte der Oralchirurg.

Keine Angst vor Abplatzungen

Anhand zahlreicher Patientenfälle zeigte Dr. Heers, wie er gerade in kniffligen Situationen mit verschraubten Implantatsuprastrukturen wie der cara I-Bridge® von Heraeus Kulzer Ergebnisse erzielt, mit denen Behandler und Patient zufrieden sind. Auch wenn der Trend zu computergestützt gefertigten Lösungen geht, gießen viele Zahnärzte nach wie vor. Hier sei die Passung oft nicht optimal und Abplatzungen drohen, wenn der Schraubenkanal nicht an der richtigen Stelle austritt. Dank präziser CAD/CAM-Fertigung sind Abplatzungen bei der

cara I-Bridge kein Thema. „Wir sollten anfangen, umzudenken“, forderte Dr. Heers.

EAO-Empfehlung: Brücken verschrauben

Ein häufiges Problem bei zementierten Lösungen: zementinduzierte Periimplantitis, auch „Peri-Zementitis“ genannt, die sich als weißer Saum unter der Implantatschulter abzeichnet. In der Literatur werden Zementreste im Sulkus häufig als Grund für Periimplantitis genannt, so auch in einer Studie der European Association of Osseointegration (EAO) Kopenhagen von 2012. Die Studie belegt, dass bei verschraubten Brücken die Gefahr einer Periimplantitis geringer ist als bei zementierten. Die Empfehlung der EAO: Bei Einzelzähnen kann der Behandler das Implantat verschrauben oder zementieren. Wichtig ist dabei aber immer, eventuelle Zementreste zu entfernen. Für Brücken empfiehlt die EAO verschraubte Lösungen.

Einfach und schnell eingesetzt

Schwierig wird es laut Dr. Heers bei verschraubten Brückenversorgungen, wenn das Titanknie hervorkommt oder die Schraubenkanäle incisal oder bukkal austreten. Dem wirkt die bis zu 20° abwinkelbare, einteilig verschraubte cara I-Bridge angled entgegen: Der Schraubenkanal tritt exakt an der gewünschten Stelle aus, die Verblendung ist bis auf das Niveau der Implantatschulter möglich und statt mehreren entsteht nur ein Mikrospace. „Ich arbeite hier mit nur einem Werkstück, das ich selbst bei anspruchsvollen Fällen innerhalb weniger Minuten ästhetisch ansprechend einsetzen kann“, beschreibt Dr. Heers das einfache Handling. Sein Tipp: Den Schraubenkanal einfach mit Komposit verschließen. Eine Geruchsbildung ist nicht zu befürchten. Das System von Heraeus Kulzer ist zudem günstig. Zahnärzte müssten sich nur einen Schraubenzieher anschaffen, Abdruckpfosten und -löffel bleiben gleich, ebenso der gesamte Ablauf.

Dr. Heers machte nochmals deutlich, dass minimalinvasive Prothetik stets mit minimalinvasiver Chirurgie einhergeht. Denn trotz aller Fortschritte bedeutet eine Operation immer auch ein Risiko.

Literatur:

Gotfredsen K, Wiskott A. Consensus report – reconstructions on implants. The Third EAO Consensus Conference 2012. Clin. Oral Implants Res. 23 (Suppl. 6), 2012, 238–241.

Mehr Infos zur cara I-Bridge unter www.cara-I-Bridge.de oder unter folgendem QR-Code:



[Abbildungen]



Abb. 1: „Das Geheimnis steckt im Schraubendreher und der dazugehörigen Schraube“, erklärt Dr. Patrick Heers. Der Kubus ist nicht gerade, sondern mit einer Kugel versehen.



Abb. 2: Dr. Patrick Heers gab den Teilnehmern den Tipp, die Schrauben mit dem gewohnten Drehmoment anzuziehen.



Abb. 3: „Probieren Sie die cara I-Bridge ruhig mal aus – man muss es einfach mal gemacht haben“, ermutigte der Referent die Zahnärzte.



Abb. 4: Die Schraubenkanäle der cara I-Bridge von Heraeus Kulzer lassen sich bis zu 20° abwinkeln.

(Die Bilder sind freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien.)

Über Heraeus Kulzer

Die Heraeus Kulzer GmbH ist ein weltweit führendes Dentalunternehmen mit Sitz in Hanau (Deutschland). Seine Divisionen Dental Materials und Digital Services unterstützen Zahnärzte und Zahntechniker mit einem umfassenden Produktangebot im Bereich Ästhetische Zahnheilkunde, Zahnerhalt, Prothetik und Parodontologie sowie Digitale Zahnheilkunde. Mit über 1.400 Mitarbeitern erzielte Heraeus Kulzer 2013 einen Produktumsatz von mehr als 400 Mio. USD.

Heraeus Kulzer gehört zur japanischen Mitsui Chemicals-Gruppe. Die Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit 13.000 Mitarbeitern in über 90 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Pressekontakt

Anne Tessmer
Pressestelle Heraeus Kulzer
JP | KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-48
Fax: +49 (0) 69 921019-50
presse@kulzer-dental.com